

selbst; seinem demokratischen Element schreibt Vf. großen Einfluß auf die Kaiserkrönung von 800 zu. Er schildert dann weiter die Beziehungen zwischen dem westlichen und östlichen Imperium und die Bedeutung des städtischen, freiheitlichen Geistes im Westen. Im einzelnen ist manches anfechtbar; z. B. sind die Motive der italischen Politik Ottos I. schwerlich erschöpfend charakterisiert, wenn man von seinem 'esprit chevaleresque' spricht und ihn 'en pèlerin d'amour' über die Alpen ziehen läßt. — Ders. Vf. untersucht in der zum 80. Geburtstag des bekannten Byzantinisten herausgegebenen Festschrift 'Mélanges offerts à M. GUSTAVE SCHLUMBERGER' (Paris 1924) 1, 13—22 die byzantinische Herrschaft an der unteren Donau bis zum 9. Jh. ('Le Danube d'empire').

681. Von dem bereits NA. 45, 158 n. 72 kurz erwähnten umfassenden Werk von D. ANTONIO BALLESTEROS Y BERETTA 'Historia de España y su influencia en la historia universal' liegen jetzt 3 Bände (Barcelona 1918—1922) vollendet vor. Der 1. Bd. schildert die Vorgeschichte, die karthagische, römische und westgotische Herrschaft, der 2. Bd. das Eindringen der Araber, die Entfaltung der maurischen Kultur und ihren Kampf mit der christlichen bis zum 13. Jh., der 3. Bd. führt bis zu den italienischen Kriegen, bis zur Schwelle der Neuzeit. Die Darstellung betont stark die wechselnden kulturellen Einflüsse, ihren Kampf und ihre gegenseitige Durchdringung, und wird darin in der glücklichsten Weise durch zahlreiche und vorzügliche Abbildungen unterstützt.

682. J. ZEILLER, der Verfasser des wertvollen Werkes über die christliche Frühzeit der Donauprovinzen (vgl. NA. 45, 166), steuert zu den 'Mélanges offerts à M. Gustave Schlumberger' (Paris 1924) 1, 3—11 einen Aufsatz bei: 'Le premier établissement des Goths chrétiens dans l'Empire d'Orient'. Er verteidigt hier gegen CAPELLE geschickt die herrschende, auch in seinem Werk wiedergegebene Ansicht, daß Ulfilas bereits um 350, nicht erst mit der Masse der vor den Hunnen ausweichenden Goten 376 über die Donau in das römische Gebiet übergetreten sei. CAPELLE hält demgegenüber in dem Bulletin d'ancienne littérature chrétienne latine [196] hinter der Revue Bénédictine 38 (1926) an seinem ja mit guten Gründen vertretenen Standpunkt fest und lehnt auch meine Bedenken (NA. 45, 442) ab.

W. L.

683. In einem Aufsatz 'Teia e Narsete nella valle del Sarno' im Arch. stor. per la prov. di Salerno 3 (1923), 29—71 bestimmt